



Avonia-News

Newsletter der Fachgesellschaft andere Sukkulente

2010: 06

27.06.2010

Editorial

Sie halten bereits die sechste Ausgabe unserer frei verfügbaren und kostenlosen Ausgabe der **Avonia-News** in den Händen. Sechs Ausgaben in 2010 bedeuten:

- über 120 Seiten kurzweilige Informationen zu den anderen Sukkulente;n;
- viele tatkräftige Autoren, die Ihre Erkenntnisse und Beobachtungen mitteilen;
- aber auch, dass es schon wieder Juni ist – d. h., die Hälfte des Jahres ist schon wieder Vergangenheit; und
- die kommende Ausgabe erscheint – traditionell nach der Sommerpause – erst wieder im August!

Erschreckend, wie die Zeit vergeht, aber erstaunlich, wie schnell die Pflanzen nach dem viel zu langen Winter endlich die Sonnenstrahlen nutzen, um zu wachsen und zu gedeihen. Erst heute hatte ich ein paar Stecklinge in der Hand und glaubte erst, ich sei einer Verwechslung aufgesessen – die großen Pflanzen sollten die kleinen Stecklinge sein, die ich im Frühjahr von einem Freund bekommen habe?

Unglaublich! Und Blütenansätze waren auch schon zu sehen! Irgendwie haben unsere Pflanzen den Bogen heraus, den Sommer intensiv zu nutzen. Ich hoffe, auch Ihnen gelingt dies – sei es durch die umfassende Beschäftigung mit den Pflanzen oder sei es durch einen bevorstehenden Urlaub.

An dieser Stelle – weil die Zeit so schnell vergeht – darf ich auch noch einmal daran erinnern, dass im Oktober unsere Jahreshauptversammlung ansteht. In der kommenden **Avonia-News** werden Sie sicherlich das Programm und genauere Angaben erhalten, aber merken Sie sich schon den 09. und 10. Oktober 2010 vor! Das bislang stehende Programm enthält schon viele schöne Vorträge und der legendäre Pflanzenbasar wird dieses Jahr sicherlich nicht weniger interessant als im letzten!

Und abschließend noch ein Tipp: Wenn noch nicht getan, schauen Sie bitte auf unsere Internetseite www.fgas-sukkulente;n.de. Seit Kurzem ist der Mitschnitt des schönen Doppelvortrages von John LAVRANOS, gehalten auf unserer letzten JHV, als DVD in unserem Shop zu erwerben. Ein Mitschnitt, der heute schon historischen Wert hat!

Für diese Ausgabe jedoch wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre, interessante Neuigkeiten und vielleicht den einen oder anderen Anstoß, Neues zu probieren.

Ihr
Jörg Ettelt im Namen des gesamten
Avonia-News-Team!

Titelfoto: *Euphorbia viguieri* var. *capuroniana*
Foto: Dr. Volker Dornig

Ein Vorgeschmack auf Heft 3 der Avonia im 28. Jahrgang 2010

Heft 2 der *Avonia* in diesem Jahr enthielt relativ umfassende Beiträge zu eher taxonomischen Fragen. Heft 3 wird dagegen wieder zahlreiche Beiträge enthalten, die für die Sammler sukkulenter Pflanzen eher von Interesse sind. Damit schaffen wir hoffentlich die Balance zwischen wissenschaftlicher Betätigung und Wünschen unserer Mitglieder nach nachahmenswerten Inhalten.

Wenn unser langjähriger Freund Volker DORNIG seine Erfahrungen mit der Kultur von *Euphorbia gymnocalycioides* mitteilt, wird dies sehr viele unserer Mitglieder ansprechen, ist doch diese Art nach wie vor eine begehrte Pflanze. Zudem sind die Preise für die Art nach wie vor hoch und so ist es schon von großem Interesse, wie man diese Art gut und dauerhaft halten kann.

Eine Fortsetzung des Überblicksbeitrages zu Arten und der Kultur von *Hoya*-Pflanzen wird ebenso auf zahlreiche Interessierte treffen, unsere Autorin Waltraud GICK behandelt in einer Fortsetzung zu ihrem ersten Beitrag in Heft 1 einige außerordentlich reizvolle Arten wie beispielsweise *Hoya lobbii* oder *Hoya praetorii*, nicht alle davon sind allerdings ganz einfach zu halten.

Sascha WEIßBECK stellt die relativ neu entdeckte, wunderschöne *Yucca queretaroensis* vor – eine Pflanze, die sicherlich Einzug an geschützte Stellen unserer Gärten finden wird. In zahlreichen schönen Abbildungen werden die Merkmale dieser Art vorgestellt und nötige Hinweise für eine erfolgreiche Haltung in unseren Breiten gegeben.

Ein Artikel unseres russischen Autors Dimitry SEMENEV führt uns in die Bergtaiga der Mongolei. Schaut man die einleitenden Bilder an, vermutet man an diesem Ort gar keine Sukku-

lenten, mit *Orostachys malacophylla* stammt jedoch ein wahres Juwel von hier.

Ivana RICHTER, bekannte Autorin zahlreicher Beiträge, stellt salzliebende Pflanzen vor, die wir im Urlaub am Mittelmeer gut selbst beobachten können.

Ein Beitrag, den wir sehr gern in das Heft aufgenommen haben, berichtet von einem Forschungsvorhaben in Mexiko, welches die traditionellen Herstellungsverfahren verschiedener Lebensmittel untersucht. Im Beitrag wird die Erzeugung von Mezcal, einem Agavenschnaps, genauer vorgestellt. Unser Autor Manuel R. KIRCHMEYER (Abb. 1) studiert seit Monaten vor Ort diesen Prozess (benedienstenswert). Das Kochen der Agavenherzen als erster Schritt der Verarbeitung (Abb. 2) sowie der abschließende Destillationsprozess (Abb. 3) zeigen die aufwendige Produktion und lassen uns hautnah an diesem traditionellen Handwerk teilhaben. Nur die Verteilung einer Geschmacksprobe konnte von uns leider nicht realisiert werden, ich erinnere mich jedoch zahlreicher Abende, bei denen Mexikofahrer ihre tollkühnen Geschichten mit Selbstversuchen bei der Verkostung dieser heimischen Produkte zum Besten gaben ...

Mit solch einer Breite hofft das Redaktionsteam, erneut jedem Leser eine spannende und abwechslungsreiche Lektüre bieten zu können.

Das Heft 3 der *Avonia* erscheint Anfang August zusammen mit der satzungsgemäßen Einladung zu unserer Jahreshauptversammlung Anfang Oktober. Wir bitten um Beachtung!

Da traditionell die *Avonia-News* im Juli eine Pause einlegt, die Ausgabe August aber nach dem Heft 3 der *Avonia* erscheinen würde, möchten wir in dieser Ausgabe bereits auf das neue Heft hinweisen.

Dr. Jörg Ettelt



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Brachystelma maritae

***Brachystelma maritae* Peckover (1996)**

Von Radmila Matulová

Übersetzung aus dem Tschechischen: Renata Sterzik

Dieses schöne Knollen-„Stapelia“ ist ein Beispiel für jene Arten, welche zum jetzigen Zeitpunkt in der Sammlung weniger interessant sind. Sie verbringt den Winter ohne oberirdische grüne Teile absolut trocken. Wenn man diese Pflanzen in diesem Zustand abbildet, würde man den Sammler wohl eher bedauern.

Ich denke, dass es in Tansania, wo *B. maritae* wächst, sehr schwierig ist, diese Art ohne Blüten zu finden, weil die grünen Pflanzenteile völlig unauffällig sind.

Die flach wachsenden runden Knollen, die manchmal bis zu 10 cm im Durch-

messer groß werden, bilden in der Wachstumszeit an einem langen Stiel Blätter aus, welche elliptisch oder oval sind und für die Gattung *Brachystelma* ziemlich groß werden (2 bis 4,5 cm X 1,5 bis 2 cm). Die Oberfläche der Blätter ist spärlich behaart. Im Sommer, am Ende der Wachstumszone des Stammes, beginnen sich typische, in einer dichten Gruppe sitzende Knospen zu bilden. Die meisten *Brachystelma*-Arten haben auf den ersten Blick relativ bescheidene Blüten. *B. maritae* gehört zu jenen Arten, deren Blüten zu den attraktivsten in der gesamten (ehe-

maligen¹⁾ Familie der Asclepiadaceae gehören. Da sie nur recht wenige Blüten (2 bis 10) ausbildet, kommen diese aber gut zur Geltung. Die Blüte ist glockenförmig und die Farbe außen violett und behaart, innen glatt und eher gelblich mit lila Punkten.

So gesehen ist unsere Art aber eine wundervolle Vertreterin ihrer Gattung. Ich habe diese Pflanze bei der Firma Ernst und Marita SPECKS zusammen mit ein paar weiteren, nicht so anspruchsvollen Arten erworben. Ich erwähne das, weil ich Ihnen damit die Herkunft des Artnamens dieser schönen Pflanze verraten kann.

Frau Marita SPECKS ist also „verantwortlich“ für *B. maritae*, aber nicht nur, denn ihr Ehemann und sie haben in jüngster Zeit auch in anderen Pflanzenfamilien und Gattungen viele neue Arten gefunden, welche teilweise nach ihnen benannt wurden.

Die Haltung unserer Art ist nicht allzu schwierig, zum Zeitpunkt des Austriebs

und Wachstums der Blätter erhält sie ein- oder zweimal in der Woche Wasser (je nach Wetter und Belüftung des Aufstellungsortes), von Herbst bis Frühling lasse ich die Pflanzen ohne jedes Wasser, so wie auch die anderen Arten der Gattung *Brachystelma*. Die Temperaturen in meinem Gewächshaus liegen zwischen 5 und 20 °C je nach Tageszeit, Wetter und auch Sonne. Die Knolle ist in Bimsstein eingebettet, um das Risiko des Faulens zu vermeiden.

Dies stellt wohl die größte Bedrohung der Art da, dass gerade in der dunklen und kalten Jahreszeit die Knolle eingeht. So schaue ich nun im zeitigen Frühling mit Besorgnis nach der Knolle, ob sie nach dem langen Winter endlich ein Lebenszeichen in Form eines sprießenden Neutriebs zeigt, so wie sie dies im letzten Jahr nach dem ersten Winter bei mir getan hat.

Radmila Matulová / Tschechien



¹ Heute wird diese früher eigenständig geführte Familie von den meisten Autoren als Unterfamilie der Familie der Apocynaceae gestellt.



T. mixtecana

Aus dem International Crassulaceae Network (ICN)

Die Gattung *Thompsonella*

Von James Low
Übersetzung aus dem Englischen von Alexander Zapf

Dies ist eine kleine Gattung (derzeit nur sechs Vertreter) von mexikanischen Arten, die mit *Sedum* verwandt sind, allerdings völlig anders aussehen. Die Gattung wur-

de 1903 von BRITTON und ROSE mit anfangs nur zwei Arten aufgestellt. Die meisten Vertreter ähneln normalerweise dem verbreiteten Rasenunkraut *Englischer*

Wegerich, und einige sind nicht wesentlich attraktiver! Es überrascht kaum, dass sie in Sammlungen nicht weit verbreitet sind.

Sie scheinen nicht einmal sehr sukkulent zu sein. Blüten erscheinen in langen aufrechten Ähren (nicht unähnlich denen des nicht verwandten *Wegerichs*!). Die einzelnen Blüten sind winzig, aber haben fünf Petalen, normalerweise in einem matten Rot. Die Blütenfarbe ist meist dunkelrot in verschiedenen Schattierungen (eine ist cremefarbig), aber niemals ins Auge springend. Die Blüten ähneln denen der dunkelrot blühenden *Villadias*, was möglicherweise auf eine enge Verwandtschaft hindeutet. Alle *Thompsonella*-Arten sind mehrjährig. Die Gattung ist nun innerhalb der Unterfamilie *Echeverioideae* angesiedelt, aber selbst das könnte sich ändern, wenn es sich aufgrund laufender Untersuchungen mit „DNS-Sequenzierung“ als notwendig erweisen sollte.

Für etwas technischere Daten zitiere ich MORAN aus dem Journal der CSSA vom Januar 1992. „*Thompsonella* steht *Echeveria* nahe. Sie haben Rosetten sukkulenter Laubblätter mit Blüten an einem speziellen Seitenzweig, der die Rosette schnell überragt, kleinere und vereinzelt Blätter trägt und nur während der Blütezeit lebt. Noch näher steht die Gattung bei *Graptopetalum*, mit dem es weiterhin in seinen kleinen offenen, rot gezeichneten Blüten mit dünnen Petalen und mit dem an der Basis verengten Gynoecium übereinstimmt. Von *Graptopetalum* unterscheidet sie sich durch ihre gestreckten dichten schmalen Gruppen von ungestielten und geruchlosen Blüten mit verschiedenen gezeichneten Petalen, aufrechten Stamina und langen Griffeln sowie ihre andere einfache Chromosomenzahl. Die Petalen sind ventral dicht und fein rot gestreift und deshalb fast ganz dunkelrot, abgesehen normalerweise von einem schmalen gelblichen Rand. Im Gegensatz dazu sind sie in *Graptopetalum* meist unterschiedlich gepunktet oder fleckig in dunklem Rot, das im Allgemeinen unregelmäßige Querländer ausbildet.“ (Original in Englisch). Die Chromosomenzahl ist für alle Arten $n=26$. Man sagt, es sind Pflanzen der heißen, trockenen Gegenden Zentralmexikos.

Es ist kaum verwunderlich, dass es schwer ist, Pflanzen oder Samen zu er-

halten, da sich so gut wie niemand dafür interessiert, aber es ist dennoch möglich, wenn man es ernsthaft genug versucht.

Die Pflanzen werden wahrscheinlich keinen Preis gewinnen, auch wenn sie gut gewachsen sind. Weitergehende grundlegende Informationen kann man im Artikel von Prof. UHL im Journal der CSSA (Juli 1994, S. 175) nachlesen.

T. colliculosa [MORAN, 1992]. Zentralmexiko, $n=26$, Blüten rot. Veröffentlicht im Journal der CSSA, Jan. 1992, S. 41.

MORAN entschied sich für diesen Namen aufgrund der hügelförmigen Zellen der Blätter, *colliculosa* im Lateinischen. Sie ist nur von einem einzigen kleinen Habitat bekannt und ist wahrscheinlich eng verwandt mit der neuen Art *T. xochipalensis*, die westlicher gefunden wurde. Beide haben die „hügelförmigen oberen Blattoberflächen-Zellen“.

=**T. colliculosa*, [MORAN, 1992], aktuell.

T. garcia-mendozae [CARILLO & PEREZ-CALIX, 2006], nördliches Zentralmexiko im südlichen Teil des Staates Michoacan im Becken des Flusses Balas. Diese „species nova“ ist artverwandt mit *T. platyphylla*, aber ist einzigartig in der Gattung aufgrund ihrer umgebogenen Kelchblätter und Blätter mit spitz zulaufender mit Grannen versehener Spitze und weißen transparenten Rändern. Veröffentlicht im Bulletin *Novon* des botanischen Gartens von St. Louis, datiert 16(3):320–321, '06. Siehe *Novon* 16, Abb. 1.

=*T. garcia-mendozae*. (CARILLO & PEREZ-CALIX, 2006), aktuell.

T. minutiflora [ROSE, 1909], östliches Zentralmexiko, $n=26$, Blüten rot. Dies ist die in Natur am weitesten verbreitete Art.

Der lateinische Name verweist auf die winzigen Blüten. Schwarz-Weiß-Foto im Journal der CSSA, Nov. 1982, S. 38; ein weiteres Foto im Journal der CSSA, Jan. 1993, S. 43. Die Art *T. platyphylla* ist *T. minutiflora* so ähnlich, dass die Identifizierung sehr schwerfällt. Schwarz-Weiß-Foto von getopften Pflanzen im Journal der CSSA, Juli 1994, S. 255.

=*Echeveria tepacensis*, [POELLNITZ, 19??], obs.

=*Graptopetalum mexicanum*, [MATUDA, 1956], obs.

=*Villadia parviflora*, [WALTHER, 1938], obs.
 =**T. minutiflora*, [ROSE, 1903], aktuell.



T. mixtecana



T. mixtecana, Blütenstand

T. mixtecana [REYES & LOPEZ, 1998], Südwest-Mexiko, Oaxaca, eine untypische „species nova“, entdeckt 1993 von J. REYES. Sie hat signifikante Stängel und Zweige („strauchig“), und die Stämme

haben eine abblätternde „Rinde“ in der Art des *Sedum frutescens*. n=? (vielleicht 26 wie bei allen anderen). Publiziert Mex. C&S Journ., April 1998. Nur diese Art und *T. xochipalensis* haben eine strauchähnliche Wuchsform.

=**T. mixtecana*, [REYES & LOPEZ, 1998], aktuell.



T. mixtecana, Blüten

T. platyphyllum [ROSE, 1909], Südwest-Mexiko, n=26; Blüten rot. Der lateinische Name bedeutet „flachblättrig“. Eng verwandt mit *T. minutiflora*, aber größer; erstmals gesammelt von PRINGLE 1907. Fotos: CSSA Journ., Mai 1991, S. 119; CSSA Journ., Jan. 1992, S. 40–41; CSSA Journ., Jan. 1993, S. 43. 95.

=*Echeveria planiflora*, [BERGER, 1930], obs.

=*Villadia platyphylla*, [WALTHER, 1938], obs.

=**T. platyphyllum*, [ROSE, 1909], aktuell.

T. spathulata [KIMNACH, 1993], Südwest-Mexiko; n=26, selten n=52. Blüten cremefarbig mit roten Punkten. Der lateinische Name bedeutet „Löffel“ und bezieht sich auf die Blätter. Alfred LAU entdeckte diese Art und sandte 1984 Pflanzen an den Botanischen Garten von Huntington (Feldnummer HBG-40389). Ein Artikel im

Journal der CSSA, März 1992 (?) berichtet davon, und die Pflanze wurde publiziert von KIMNACH im Journal der CSSA, Jan. 1993, beide Artikel mit exzellenten Fotos. Dies scheint die attraktivste Art der Gattung zu sein und demzufolge die beste für die Kultur. Pflanzen wurden von der CSSA als ISI-1871 angeboten. Im Journal der CSSA, März 1988, S. 95 sind unbekannte Pflanzen beschrieben, die später als Vertreter dieser Art erkannt wurden. =**T. spathulata* [KIMNACH, 1993], aktuell.

T. xochipalensis [GUAL, PERALTA, & PEREZ-CALIX, 1997], Species Nova 1997 veröffentlicht in Acta Botanica Mexicana (1997), 40:37–42 mit einer Strichzeichnung. Die Art wurde benannt nach ihrem Fundort Xochipala im Staat Guerrero. Diese Species hat dicke Stängel und Wurzel und eine Rosette von dünnen sukkulenten langen punktierten Blättern und lange Blütenstängel mit kurzen

Brakteen. Blüten 6–8 mm Durchmesser, 5 Petalen, an der Basis verbunden, zurückgebogen, mit dunkelroten Linien; 10 Staubblätter; wächst auf 950–1050 m in heißem, semi-humidem Klima, bekannt nur von zwei Stellen, 8 km voneinander entfernt. Chromosomenzahl nicht angegeben: $n=?$, aber vermutlich 26 wie bei den meisten anderen.

Achtung: Die Publikation zeigt auf S. 41 eine Aufstellung der damals vier anerkannten Arten der Gattung mit einem Vergleich ihrer Hauptmerkmale. Ein „D. HANNON“ sammelte diese Art erstmals (in Chalapa in Guerrero im südwestlichen Mexiko) und sandte sie zum Studium an KIMNACH. Die Blätter haben rote Linien und große Oberflächenzellen, ähnlich *T. colliculosa*. Diese neue Art dürfte die größte der Gattung sein.

=**T. xochipalensis* [GUAL, PERALTA, & PEREZ-CALIX, 1997], aktuell.

Was bin ich?

Endlich blüht dieses Sedum und ich hoffe, dass jemand den genauen Namen kennt.



Zur Vorgeschichte: Im Vorjahr ist die Donau über die Ufer getreten; es dauerte sechs Tage, bis die Feuerwehr unseren Kleingarten frei gepumpt hat und wider Erwarten stellte sich heraus, dass das Sedum zwar schlammverklebt, aber am Leben war. In der Folge war zu beobachten, dass es sich – stellenweise Rasen bildend – weiter ausgebreitet hat.

Als letzte Woche die zahlreichen Knospen gerade am Aufspringen waren, gab es erneut Katastrophenwarnung, der Kleingarten wurde wieder überflutet, aber wie durch ein Wunder endete das Wasser kaum 5 m vor den Pflänzchen, sodass man sie fotografieren konnte. Leider häufen sich die Hochwässer in unseren beiden Ländern sehr und man muss sich fragen, welche winterharten Freilandsukkulente man in den betroffenen Gärten überhaupt halten kann; dieses kleine Sedum scheint resistent zu sein und die Flut sogar für die Fortpflanzung zu nutzen.

Viele Grüße aus Wien
B. Schmidt

***Euphorbia viguieri* var. *capuroniana* – eine schöne und interessante Art aus Madagaskar**

Von Dr. Volker Dornig

Die Art *Euphorbia viguieri* M. DENIS befindet sich nach der Einteilung von JACOBSEN in der Sektion *Pedunculacantha* und deren Gruppe 2 – den *Goniostema* BAILL.

Hier einmal kurz deren Charakteristik: Kleine Sträucher bildend, Triebe schwach kantig, auf den Kanten mit kammartigen Nebenblättern (Dornen), Blätter groß, gestielt, fiedernervig.

Die Art *Euphorbia viguieri* ist entsprechend ihrer Herkunft in mehrere Standortvarietäten unterteilt, die sich aber, wenn auch im Grundaufbau weniger, so doch in ihrem Äußeren recht erheblich unterscheiden. Als extreme Art hinsichtlich der Bedornung kann man die Varietät *capuroniana* nennen.

Sie hat auch diesen streng gegliederten Wachstumsrhythmus der Art *viguieri* zu verzeichnen: Einer beblätterten Vegetationsphase folgt eine blattlose Ruhephase (im Winter, auch bei warmer Überwinter-

ung). In diesem Stadium gleicht die Pflanze einem Kaktus nicht unwesentlich. Es ist eine stark bedornete Säule mit ihren eigenartig zerfaserten oder kammartigen Dornen in dichter Anordnung auf den Kanten der Pflanze (Bild 1).

Von allen Unterarten trägt die Varietät *capuroniana* die dichteste Bedornung.

Am Ende dieser blattlosen Ruhephase erscheinen die relativ kurzstängligen Blüten mit jeweils mehreren Einzelblüten. Diese sind bei dieser Art hellorange – im Gegensatz zur Leitart, die rote Blüten hat. Die Blüten bleiben auch in der vollen Anthesephase weitgehend geschlossen, nur die Narbenäste (zuerst) und die Staubblätter (danach) werden aus diesem geschlossenen Blütenkelch hervorgeschoben. In diesem Sinne ähnelt diese Art dem Blühverhalten der *Euphorbia neohumbertii*, die auch aus dem nördlichen Madagaskar stammt und von mir in einer vorherigen Ausgabe der Avonia-News beschrieben und gezeigt wurde.

Die Pflanze kann sich offenbar in diesem Stadium keine aufwendigen Blüten „leisten“, welches mit den standortbedingten Voraussetzungen (in dieser Zeit weitgehend wasserloser Trockenbusch) zusammenhängt.

Meine Ergebnisse betreffend der generativen Vermehrung ergaben, dass diese Pflanze selbstfertil ist, also mit eigenem Blütenstaub befruchtet werden kann. Man muss nur das Timing so gestalten können, dass zugleich aufnahmebereite Narbenäste **u n d** reife Pollen vorhanden sind. Am besten gelingt dies, wenn die Pflanze zugleich zwei Blütenstiele (wie auf Foto 2) hervorgebracht hat. Während der eine davon schon die vorweibliche Phase überwunden hat und sich im Zustand der Pollenreife befindet, entwickeln sich die Narbenäste beim zweiten Blütenstiel, sodass diese den Pollen aufnehmen können.

Die Reifung der Früchte erfolgt sehr schnell. Schon nach etwa 14 Tagen schieben sich gut sichtbar die reifenden Früchte



Bild 1: Stamm der Normalform von *Euphorbia viguieri*

aus dem immer noch geschlossenen Kelch hervor und wenige Stunden später platzen sie und verstreuen die Samenkörner.



Bild 2: *Euphorbia viguieri* var. *capuroniana* URSCH ET LEANDRI

Selbstverständlich muss man diese Samen in geeigneter Art auffangen (z. B. Gazebeutel).

Ganz interessant ist dabei, dass schon wenige Stunden, nachdem die Körner ausgestreut bzw. davongeschwungen sind, die Blütenstiele abfallen. Das kennzeichnet wiederum die aufs Äußerste zugespitzte Sparsamkeit dieser Pflanze, die offenbar schon einen länger verbleibenden (fleischigen) Blütenstiel als Quelle des

Wasserverlustes loswerden will. Die Selbstfertilität ist bei der Art *Euphorbia viguieri* eigentlich allgemein verbreitet, doch erscheint es mir wichtig, besonders auf diesen Sachverhalt hinzuweisen, da es sich hier um eine relativ seltene Pflanze handelt, die unbedingt vor der Verbastardisierung geschützt werden sollte.

Die Standortbedingungen haben in einer Sektion von Euphorbien ganz ähnliche Wachstumsformen und Verhaltensperioden hervorgebracht.

Ähnliche Arten dazu sind z. B. *Euphorbia leuconeura*, *lophogona*, *neohumbertii* und *pyrifolia*.

Zur Kultur wäre zu sagen, dass diese Arten recht wurzelempfindlich gegen sich durch Wasserhärte anreichernde Alkalität sind.

Ich halte meine Pflanzen deshalb in Hydrokultur. Größere Töpfe mit Seramis-Granulat und einem wasserdichten Untersatz sind dazu bestens geeignet.

In der Ruhephase kann die Wasserzufuhr eingeschränkt bzw. fast ganz unterbunden werden. Dagegen wird zu Beginn der neuen Wachstumsperiode reichlich Wasser (möglichst Regenwasser) mit normalem Blumendünger angereichert gegeben. So bildet sich die prächtige Sommerbelaubung mit den oft riesigen Blättern, die diese Pflanze zu einem echten „Hingucker“ werden lassen.

An dieser Stelle möchte ich auf den instruktiven englischsprachigen Artikel von W. RAUH im *Euphorbia-Journal* Nr.3, S. 18 ff. hingewiesen haben.

Dr. Volker Dornig, Hermann-Fahlke-Str 31, 06766
Wolfen

Eine Ausstellung über Alwin Berger in Schleiz

Text und Fotos: Hans-Jürgen Thorwarth

Am 21. Mai 2010 wurde in Schleiz im „Rutheneum“ die Berger-Ausstellung eröffnet, die auch später als Wanderausstellung an anderen Orten gezeigt werden soll.

Das „Rutheneum“ war das Gymnasium der Stadt Schleiz und dieses besuchte Alwin Berger von 1881 bis 1886 (übrigens hat hier auch Konrad Duden vor Bergers Zeit gelehrt). Heute ist das Stadtmuseum darin untergebracht; ein Raum wurde für die Berger-Ausstellung genutzt.

Auf Wandtafeln und Aufstellern im doch recht kleinen Raum wurde Alwin Bergers Werdegang von der Geburt bis zum Ableben dargestellt; Freunde seiner Familie und auch seine Veröffentlichungen, die zum großen Teil die Sukkulenten betreffen, wurden genannt. Die botanischen Werke wurden als Titel-Repros gezeigt und dazu kamen Fotos zu den betreffenden Pflanzenfamilien einschließlich Repros von alten Pflanzendarstellungen und neuere Zeichnungen von Thorwarth.

Die „Lebenserinnerungen“ Alwin Bergers wurden einem anwesenden Verwandten aus der Familie Daimler übergeben und nach dem Verlesen eines von Herrn Dr. Metzinger zusammengestellten Berichtes folgte die Eröffnung der Ausstellung. Herr Schmalfuss leitet das Berger-Archiv in Möschlitz, dem Geburtsort Alwin Bergers, und er hat diese Ausstellung zusammengestellt.

Obwohl unter anderem viele Leute aus der FGaS eingeladen waren, entdeckte ich doch nur einen „Kaktus“ unter den Anwesenden, Herrn Wolfgang Berthold aus Chemnitz.

Diese Ausstellung wird bis zum 5. September 2010 in Schleiz gezeigt. Das Museum ist dienstags bis freitags und sonntags jeweils von 14 bis 16 Uhr geöffnet (Kirchplatz 4, 07907 Schleiz). Da es eine Wanderausstellung werden soll, sind weitere Ausstellungsorte (z. B. Stuttgart) vorgesehen.



Das "Rutheneum" in Schleiz (Thüringen). Hier ist zur Zeit die Ausstellung zu sehen.



Ein Blick in die Ausstellung



Nach der Übergabe des Buches an den Verwandten aus der Familie Daimler.

DVD-Mitschnitt des Vortrages von J. LAVRANOS: „Die Sukkulente am Horn von Afrika“

Zur Jahreshauptversammlung der Fachgesellschaft andere Sukkulente 2009 konnten wir den weltweit bekannten Kenner sukkulenter Pflanzen John LAVRANOS begrüßen. In zwei Teilen erzählte er uns von seinen zahlreichen Reisen nach Somalia vor längerer Zeit in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Nicht nur, dass sein Erzählstil und seine Bilder, die heute absoluten Seltenheitswert haben, die zahlreich erschienenen Hörer in den Bann zogen – wir durften seinen Vortrag sogar mitschneiden und können diesen Mitschnitt nunmehr veröffentlichen.

Mit einfachen Mitteln wurde der knapp 2,5-stündige Dia-Vortrag gefilmt. Die Bilder sind ein wenig aus dem Winkel aufgenommen, die Erzählungen von John sind sehr gut zu verstehen. Seine charmante Art, seine in der Erinnerung nicht verblassten Erlebnisse gaben diesem Vortrag eine besondere Note. Die Pflanzen, über die berichtet wird, zählen teilweise zu den absoluten Raritäten und seltsamsten Gewächsen der Sukkulente Welt.

Lauschen Sie Johns Plauderton, seiner Art, über sich selbst lächeln zu können, seinem Mitgefühl zu den Menschen der Region, die heute zu den ärmsten der Welt gehört, und sehen Sie Pflanzen von diesem „Hotspot“ der Sukkulente, vergleichbar mit Südafrika.

Der Vortrag wurde komplett in Deutsch gehalten.

Wir freuen uns, damit eine unauslöschliche Erinnerung an den großen Kenner sukkulenter Pflanzen setzen zu können, der mit seinen 83 Jahren zum Zeitpunkt des Vortrages so vital und agil wie in seinen besten Jahren wirkte.

Die Doppel-DVD ist in unserem [Shop](#) gegen eine Schutzgebühr zu erwerben.

Neue Bilder-Galerie auf unserer Homepage

Wer genau hingeschaut hat, wird bemerkt haben, dass der Teil unserer Homepage mit Bildern Änderungen erfahren hat. In letzter Zeit häuften sich Spam-Angriffe auf unsere Internetseite, die eine Lücke in der alten Bildergalerie ausnutzen. Dabei werden mögliche Einträge, wie sie zu unseren Bildern als Kommentare hinzugefügt werden konnten, verwendet, um irgendwelchen Unfug anzustellen. Dies hätte u.a. sowohl zur Lähmung unserer Webseite als auch zum Vollschieben mit sinnlosen Kommentaren führen können. Deshalb haben wir uns entschlossen, ein gegen solche Angriffe immunisiertes System neu zu erstellen. Die Immunisierung besteht in diesen lustigen Zeichenfolgen, die zum Kommentar hinzuzufügen sind – Mehraufwand, aber wirksam.

Peter VOIGT ist dabei herzlichst zu danken, dass er die Mühe auf sich genommen hat, alle Bilder in das neue System zu übertragen – eine Heidenarbeit! Nunmehr ist die neue Galerie vollständig erstellt und Peter freut sich, die liegen gebliebenen neuen Bilder, die wir für unsere Internetseite erhalten haben, aufzunehmen.

Viel Spaß beim Anschauen!

Ihr Dr. Jörg Ettelt

Pressetexte

Europa steuert auf mehr Hitzewellen zu Mittelmeer-Städte werden im Sommer zum Inferno

Zürich (pte/17.05.2010/12:40) – Die Hitzewellen in Europa werden häufiger, länger und ausgeprägter. Das berichten Forscher vom Institut für Atmosphäre und Klima der ETH Zürich <http://www.iac.ethz.ch> in der Zeitschrift „Nature Geoscience“. Das Gesundheitsrisiko, das die globale Erwärmung für Europa bedeutet, wurde bisher unterschätzt, so das Ergebnis der vom Nationalen Forschungsschwerpunkt Klima geförderten Studie. Die Berechnungen basieren auf unterschiedlichen Klimamodellen.

Heimtückische nächtliche Hitze

Von einer Hitzewelle spricht man, wenn es mehr als sechs Sommertage lang außergewöhnlich heiß ist. „Wir wollten wissen, mit wie vielen für die Gesundheit gefährlichen Hitzetagen wir in Zukunft rechnen müssen“, erklärt Studienleiter Erich Fischer im presstext-Interview. Dafür spielen etwa das Überschreiten einer gewissen Tages- und Nachttemperatur oder die hohe Luftfeuchtigkeit eine Rolle. „Nächtliche Hitze ist besonders gefährlich, da man weniger schläft und keine Abkühlung möglich ist. Ähnliches gilt bei hoher Luftfeuchte, die den Menschen weniger gut schwitzen lässt“, so der Experte.

Dass Hitzewellen in Europa häufiger werden, kann man heute schon feststellen. Fand eine solche zwischen 1961 und 1990 nur alle drei bis fünf Jahre statt, muss man in den Jahren 2021 bis 2050 mit durchschnittlich einer pro Jahr rechnen, zwischen 2071 und 2100 sogar mit drei bis fünf. Südeuropa wird am meisten davon betroffen sein, so die Prognose Fischers, besonders dort, wo

das Meer für hohe Luftfeuchte sorgt. „Für die Gesundheit gefährliche Hitzetage nehmen besonders in den Flusstälern Südeuropas wie etwa der Poebene, im Unterlauf der Donau oder entlang der Mittelmeerküsten zu.“

Gesundheitsrisiko für Südeuropa

Genau in diesen Risikogebieten ist die Bevölkerungsdichte sehr hoch, liegen doch Städte wie Athen, Bukarest, Marseille, Mailand, Rom, Neapel oder Sevilla in dieser Zone. „Erstaunlich ist, dass wir dabei noch gar nicht berücksichtigt haben, dass sich Städte einerseits viel stärker aufheizen und weniger abkühlen als das offene Land. Zusätzlich sorgt auch noch die städtische Luftverschmutzung dafür, dass die Gesundheitsrisiken durch Hitzewellen steigen“, berichtet der Zürcher Klimaforscher. Gefährlich sind Hitzewellen speziell für Senioren, Kleinkinder, Menschen mit Atemwegserkrankungen oder Herz-Kreislauf-Beschwerden.

Wenn der Anstieg der Hitzetage in Mitteleuropa laut Fischer auch weniger stark sein wird, ist man hierzulande weniger gut auf deren Auswirkungen vorbereitet. „In Ländern wie Griechenland oder Spanien passen die Menschen ihren Tagesablauf bereits viel eher der Hitze an, etwa im Sport oder bei der Arbeit im Freien.“ Mehr schattige Parks könnten den Wärmeinseleffekt in Städten zumindest kleinräumig etwas reduzieren. „Langfristig am sinnvollsten ist jedoch eindeutig, wenn wir die Emissionen so weit wie nur möglich einschränken“, betont Fischer.

Klimawandel: Weiterhin weltweite Besorgnis

Forschungsinstitut Synovate und Deutsche Welle präsentieren Ergebnisse einer globalen Studie

Bonn (ots, 26.05.2010) – Menschen in aller Welt empfinden den globalen Klimawandel nach wie vor als Bedrohung und sehen extreme Wetterbedingungen als größtes Risiko. Das ist das Ergebnis einer weltweiten Studie des Marktforschungsunternehmens Synovate in Kooperation mit der Deutschen Welle. Die Meinungsforscher haben in 18 Ländern mehr als 13.000 Menschen zu ihren Einschätzungen befragt – bezüglich des Bedrohungspotenzials, der Auswirkungen und der Möglichkeiten, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Umfassende Ergebnisse werden auf dem Deutsche Welle Global Media Forum in Bonn vorgestellt. Thema der internationalen Konferenz vom 21. bis 23. Juni: „THE HEAT IS ON – der Klimawandel und die Medien“.

Nach ersten Ergebnissen der weltweiten Untersuchung ist die überwiegende Mehrheit der Befragten (88 Prozent) der Meinung, dass die Industrie die Hauptverantwortung für den Kampf gegen die Klimaveränderungen trägt. Auch die persönliche Verantwortung spielt eine große Rolle: Mehr als 70 Prozent gaben an, bereits etwas gegen den Klimawandel getan zu haben oder tun zu wollen. Knapp die Hälfte ist bereit, mehr in umweltfreundliche Produkte zu investieren. Zugleich ist die Zahl derer, die sich keine Sorgen machen, gestiegen. Waren es in der vorangegangenen, 2008 durchgeführten Studie vier Prozent, so sind es jetzt neun Prozent.

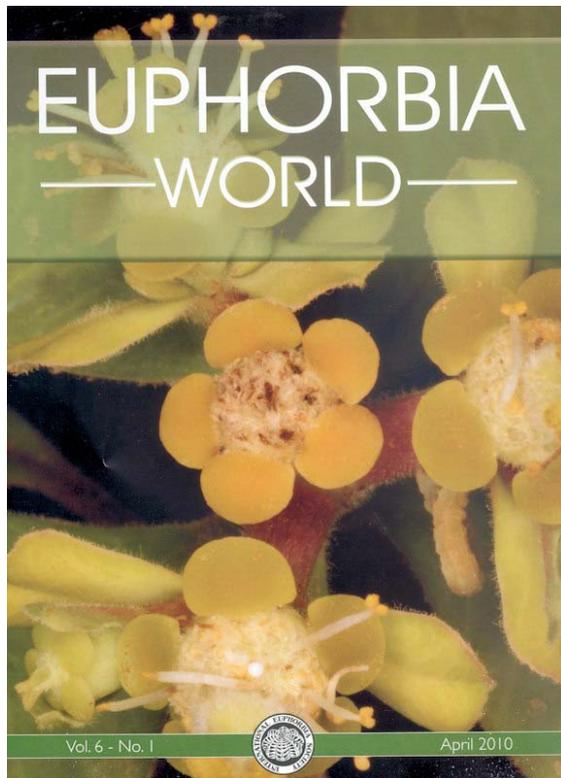
Die Medien in der Pflicht

Steve Garton, bei Synovate für die Studie verantwortlich: „Internationale Konferenzen haben bisher keine Lösungen gebracht und einige der grundlegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse gaben Anlass zu Zweifeln. Im Ergebnis sind die Entwicklung und die Auswirkungen der Bedrohung den Menschen in aller Welt nicht hinreichend klar geworden.“

Erik Bettermann, Intendant der Deutschen Welle, sieht hier die Medien in der Pflicht: „Medien müssen zentrale Zukunftsthemen so objektiv wie möglich abbilden und verständlich machen. Zugleich wird es wichtiger, dass Journalisten mit gut recherchierten Geschichten Bewusstsein fördern, dass jeder Einzelne etwas tun kann. Sie müssen ein Forum bieten für den Austausch von Ideen und Meinungen und dürfen sich nicht vereinnahmen lassen, weder von jenen, die um der Sensation willen fragwürdige Katastrophen-Szenarien entwickeln, noch von jenen, die voreilig Entwarnung geben.“

Eine Verantwortung der Journalisten sehen auch viele der Befragten. Über 50 Prozent sind der Auffassung, dass es Aufgabe der Medien sei, die Öffentlichkeit nicht nur zu informieren, sondern auch über Klimawandel und seine Folgen aufzuklären.

Euphorbia World vol. 6 No. 1 2010



THIEDE, J. (2010): *Euphorbia ohiva* SWAN-EPOEL: a novelty from the Kaokoveld. Centre of Endemism (Namibia & Angola). *Euphorbia World* **6** (1): 5–7.

Die in den letzten Jahren intensivierte Erforschung dieser an endemischen Arten reichen Region namens Kaokoveld im Norden Namibias hatte auch Neuentdeckungen zur Folge. Die hier vorgestellte neue *Euphorbia ohiva*, 2009 beschrieben, wurde jedoch 20 Jahre früher bereits von JACOBSEN als neue Art erkannt und abgebildet. Sie bildet Bäume von bis zu 5 m Höhe mit rotbrauner, sich abschälender Rinde.

BECKER, R.W.; MOELLER, A.; VAN VELDHIJSEN, R. (2010): About sticks and pencils (part 2): *Euphorbia burmannii* E. MEY. ex BOISS. *Euphorbia World* **6** (1): 8–9.

Obwohl diese Art in ihrer Heimat Südafrika eine Verbreitung über 1500 km besitzt, ist sie in der Literatur, wenn überhaupt, dann höchstens als Randnotiz zu finden. Die Autoren stellen diese buschförmig wachsende Art in Wort und Bild vor, die Variabilität näher beleuchtend. So werden ganz im Süden die Büsche gerade einmal 10 cm hoch, während an der östlichen Verbreitungsgrenze auch bis zu 1 m hohe Büsche beobachtet werden konnten. Dennoch lässt sich die Zugehörigkeit der Pflanzen zu dieser Art sehr gut feststellen: Sie verfügt am Fuß von Seitenästen an beiden Seiten der Sprossbasis über zwei braune Punkte, welche dem Rezensenten im ersten Moment wie Schildläuse vorkamen. Es gibt lediglich zwei weitere bekannte Arten, die Ähnliches aufweisen (*E. macella* und die ungenügend bekannte *E. karrooensis*).

BRAND, T. (2010): Grey Mold caused by *Botrytis cinerea*. *Euphorbia World* **6** (1): 10–13.

Mögliche Ursachen, Vorbeugungsmaßnahmen und Bekämpfungsmöglichkeiten des Grauschimmels in Sammlungen werden anschaulich und umfassend vom Fachexperten geschildert.

MORAWETZ, J.J. (2010): In Oman. *Euphorbia World* **6** (1): 14–17.

Die in jeder Ausgabe vorhandene „Bildergeschichte“ in der Zeitschrift stellt schöne Euphorbien dieses interessanten Landes vor: *E. aff. umzuk*, *E. masirahensis*, *E. schimperi*, *E. cactus*, *E. balsamifera* ssp. *adenensis* und *E. smithii*.

ADITYA, S. (2010): A revision of geophytic *Euphorbia* species from India. *Euphorbia World* **6** (1): 18–24.

Drei für Liebhaber sehr interessante, Rüben aufweisende Arten werden hinsichtlich Variabilität und Vorkommen vorgestellt: *E. fusiformis*, *E. panchganiensis* und *E. khandallensis*. Die Blätter der Arten

(insbes. der letztgenannten) sind teilweise sehr schön bunt, die Blüten werden im blattlosen Zustand knapp über der Erde sitzend gebildet.

MORAWETZ, J.J.; WAGNER, B.; RIINA, R.; BERRY, P.E. (2010): *Euphorbia*-Seed Atlas – Part 2.
Euphorbia World 6 (1): 25.

Im zweiten Teil eines sehr interessanten wie anspruchsvollen Projektes werden zahlreiche Bilder von *Euphorbia*-Samen so scharf wiedergegeben, dass man meint, Zeichnungen vor sich zu haben. Dies wird durch ein aufwendiges Verfahren des „Zusammenrechnens“ mehrerer Bilder erreicht.

RULKENS, A.J.H.; BAPTISTA, O.J. (2010): Two tuberous *Jatropha* species from Mozambique.
Euphorbia World 6 (1): 26–31.

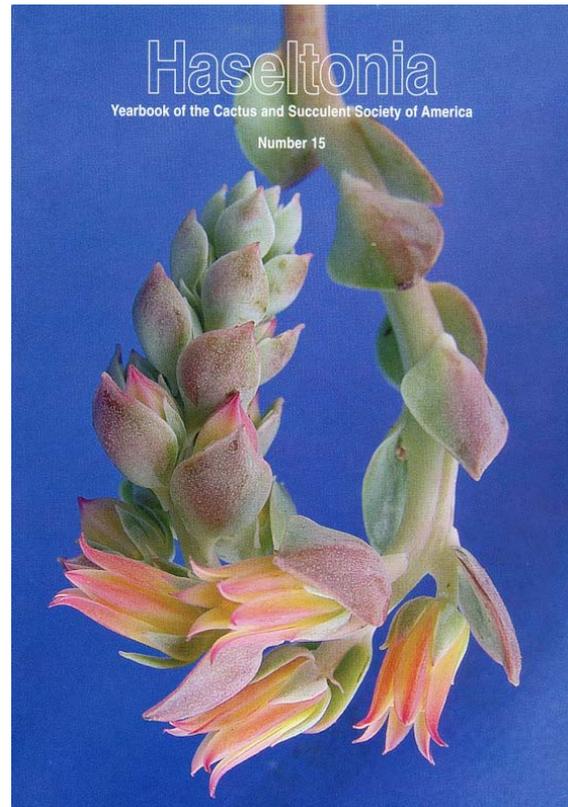
Mit *Jatropha subaequiloba* und *J. scaposa* werden zwei teilweise sehr große Rüben entwickelnde Arten vorgestellt.

Erstere hat als Jungpflanze Potenzial als Kulturpflanze; ihre Rüben werden von den Einheimischen als Heilmittel gegen Durchfallerkrankungen und zur Gewichtszunahme bei untergewichtigen Kindern genutzt. Auch die letztgenannte Art kann als dekorative Pflanze in Häusern Verwendung finden, wird aber heute experimentell zur Einkreuzung mit *J. curcas* verwendet, um höhere Erträge dieser Art als Lieferant von Biodiesel zu erreichen.

HASELTONIA Number 15

Yearbook of the Cactus and Succulent Society of America

Wie gewohnt enthält das Jahresheft der Amerikanischen Kakteen- und Sukkulanten-Gesellschaft zahlreiche, überwiegend wissenschaftliche Beiträge. An dieser Stelle sei auf die Beiträge etwas näher eingegangen, die sich mit den anderen Sukkulanten befassen.



PINO, G.; CIEZA, N. (2009): The Crassulaceae of Cajamarca, Peru.
Haseltonia 15: 3–26.

Elf Arten aus der Familie der *Crassula*-artigen wurden im Departement Cajamarca in Nordperu gefunden und werden in diesem Beitrag in Wort und Bild ausführlich vorgestellt. *Echeveria eurychlamys* wird erstmalig nach der Erstfindung wieder am Typstandort besucht. Bei *E. oreophila* werden geografische Formen beschrieben. Sehr schön hier die verschiedenen Blattmuster: Grüne Blätter, solche mit rotem Rand und stark rötlich überlaufene Blätter hängen sicherlich von den lokalen Verhältnissen ab und bilden die normale Variationsbreite einer Art ab. *E. cuencaensis* wird erstmals aus Peru vorgestellt; eine Art, die bislang nur in Ecuador bekannt war. *Sedum decipiens* war bislang nur aus dem südlicher gelegenen Departement Ancash bekannt, kommt aber ebenfalls im Dept. Cajamarca vor. Eine dieser Art ähnliche wird neu als *S. isidorum* beschrieben, es bildet kompaktere Pflanzen. *Villadia klopfensteinii* wird neu beschrieben, es hat *Echeveria*-ähnliche Blüten. Ebenso neu ist *V. aureistella* mit sternförmigen gelben Blü-

ten. *V. thiedeii* ist ebenfalls eine neue Art, ähnlich *V. virgata*, jedoch kleiner und auch die Blüten sind schmaler. *V. paninculata* und *V. kimnachii* sind weitere zwei neue *Villadia*-Arten.

KLOPFER, R.R.; RETIEF, E.; SMITH, G.F. (2009): The Genus *Aloe* L. (Asphodelaceae: Alooideae) in the Free State Province of South Africa. *Haseltonia* 15: 41–52.

Der recht zentral im Land gelegene Free State beherbergt 16 Arten, die in diesem Übersichtsbeitrag mit Verbreitungskarte, Artenschlüssel und die Art charakterisierenden Merkmalen vorgestellt werden.

Ergänzend werden einheimische Namen angeführt, die Blütezeit sowie das Vorkommensgebiet charakterisiert und der Gefährdungsgrad eingeschätzt.

HARTMANN, H.E.K. (2009): A revision of the species of *Delosperma* (Aizoaceae) in Gauteng, South Africa. *Haseltonia* 15: 53–68.

Auf der Basis von zehn Jahren Feldarbeit, zahlreicher Belegexemplare und aktueller molekularer Untersuchungen werden sieben Arten eindeutig gefasst: *D. davyi*, *D. gautengense*, *D. herbeum*, *D. knox-daviesii*, *D. leendertziae*, *D. macellum* und *D. purpureum*. Ein aufgrund mangelnden Materials vorläufig als „Botswana“-Gruppe definiertes Konglomerat kann nicht weiter geordnet werden. Zu den akzeptierten und gefassten Arten werden Beschreibungen, Schlüssel und Abbildungen vorgestellt und die Ergebnisse der molekularen und morphologischen Merkmale diskutiert.

FIGUEIREDO, E.; SMITH, G.F. (2009): The Succulent Flora of Angola. *Haseltonia* 15: 69–78.

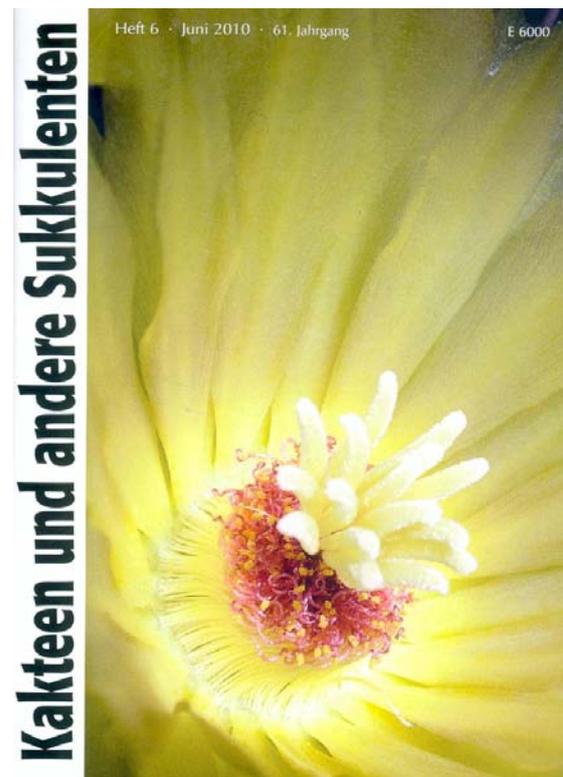
Eine kurz kommentierte alphabetische Liste aller bekannten sukkulenten Pflanzen in Angola wird abgedruckt. Dabei werden aus einer Zusammenführung verschiedener Literaturstellen insgesamt 431 Arten gelistet, womit das Land nach Südafrika, Namibia und Simbabwe das viertreichste Land mit Sukkulenten im südlichen Afrika ist. 57 *Euphorbia*-Arten und

28 *Aloe*-Arten stellen die beiden größten Gattungen, artenreich ist ebenso die Familie der *Apocynaceen* mit 82 Sippen vertreten. In der Liste ist außerdem vermerkt, wenn es sich um endemische, eingeschleppte oder nur „vielleicht sukkulente“ Arten handelt.

VELDKAMP, J.F. (2009): *Sedum roberti* (Crassulaceae), a new name for *S. multiflorum*. *Haseltonia* 15: 79.

Aufgrund einer bislang unentdeckt gebliebenen Namensdopplung ist der gebräuchliche Name von *Sedum multiflorum* valid. Deshalb wird hier der neue Name *S. roberti* eingeführt.

Kakt. and Sukk. 61(6) 2010



DOPP, H. (2010): 5,20 Meter hoher Blütenstand bei *Dasyllirion wheeleri*. *Kakt. and. Sukk.* 61 (6): 147–150.

Ein Loch in das Gewächshausdach zu bohren will schon viel sagen über den Gewächshausbesitzer. In diesem Fall hatte

es jedoch einen sehr guten Grund: Ein *Dasyllirion wheeleri* blühte, welches frei ausgepflanzt im Gewächshaus stand. Der Blütenstand entwickelte sich rasant und wollte man die Blüte erleben, blieb keine andere Lösung, als diese „zerstörerische“.

Und diese unorthodoxe Lösung lohnte, wie man den Bildern von diesem enorm langen und blütenreichen Trieb ansehen kann.

Versuche, diese nach der Literatur angeblich winterharte Art im Freien zu überwintern, misslungen beim Autor regelmäßig.

GRÄTZ, S. (2010): Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulenten – für sie ausgewählt.

Kakt. and. Sukk. **61** (6): 166–167.

Neben vier Kakteen werden diesmal *Sansevieria parva* und *Pleiospilos nelii* ‘Royal Flush’ in Wort und Bild vorgestellt.

Jörg Ettelt

Cactus and Succulent Journal (02) 2010



CRAIB, Charles; MARX, Gerhard (2010): *Ceropegia craibii* found following fire. CSSA 82 (02) 53–58

Die *Ceropegia* wurde per Zufall bei einer Autopanne im nördlichen KwaZulu-Natal im August 1998 entdeckt. Craib besuchte seitdem seine Entdeckung mehrfach, jedoch ist sie im grasartigen Bewuchs der Standorte sehr schwer zu entdecken. Dies ging erheblich leichter nach einem Steppebrand, wo sich die Knollenpflanze am schnellsten erholte und die Chance des freien Platzes nutzte.

In speziellen Teilen wird die Bestäubung der Pflanze beschrieben und Tipps zur Kultivierung gegeben.

BRAUN, Pierre J.; ESTEVES PEREIRA, Eddie (2010): Succulent and xeromorphic bromeliads of Brazil. CSSA 82 (02) 60–63

Die beiden auch uns nicht unbekannteren Autoren stellen im Teil 7 dieser Artikelreihe *Orthophytum toscanoi* ssp. *atropurpureum* LEME vor. Diese weiß belaubte sehr attraktive Rosettenpflanze wird bis 30 cm hoch, ältere Pflanzen sprossen basal. Der Blütenstand kann bis 15 m Höhe erreichen. Die bizarren Blüten sind weiß, die Pedunkel grünlich bronzefarben.

HUMAN, Dawie (2010): Close encounters with lithops. CSSA 82 (02) 64–69

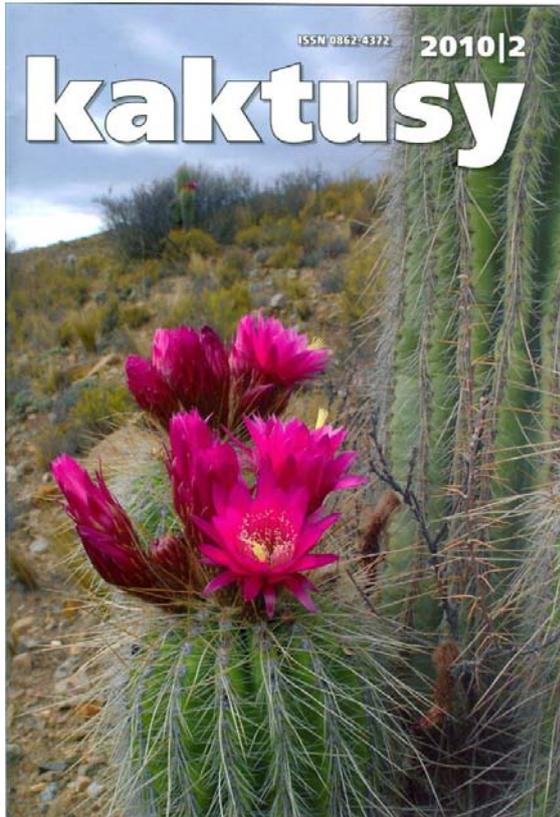
Zusammen mit Harald und Anja Jainta besuchte die Autorin die Standorte von der Gattung *Lithops* und zeigt in ihrem Artikel faszinierende Nahaufnahmen dieser Pflanzen.

VAN JAARSVELD, Ernst; DEACON, James (2010): Cape Agulhas, Africa's southernmost succulents, and *Aloe juddii*, newly named from the region. CSSA 82 (02) 70–79

Die beiden Autoren besuchten auf ihrer Südafrikareise die südlichsten Standorte von Sukkulenten und stellen die neue *Aloe juddii* vor. Sie besuchten Cape Agulhas (W. Cype Provinz von Südafrika). Diese neue *Aloe* wurde gefunden von Martin Gross, einem Holländer, der in dieser

Gegend ein Gästehaus führt. Weitere sukkulente Pflanzen wie zum Beispiel *Euphorbia burmannii*, *Aloe brevifolia*, *Drosanthemum candens*, *Cotyledon orbiculata* werden in der Reisebeschreibung in Wort und Bild dargestellt.

Kaktusy XLVI (02) 2010



MIKLÁNEK, Martin (2010): *Sempervivum marmoreum* ssp. *matricum* (Letz) Hadrava et Miklánek comb. Nova.
Kaktusy **46** (02): 24–26

Die neue Kombination des Namens *Sempervivum marmoreum* ssp. *matricum* (Letz) Hadrava et Miklánek comb. nova geht von der neu beschriebenen Art *Sempervivum matricum* (Letz) aus, die vor allem im südlichen und südöstlichen Teil der Slowakei, im nördlichen Teil von Ungarn verbreitet ist. Diese Art hat behaarte Rosetten und die doppelte Anzahl der Chromosomen im Vergleich zur nominalen Art.

ETTER, Julia & KRISTENSEN, Martin (2010): *Agave albopilosa* – je opravdu nedostiziteľná.
Kaktusy **46** (02): 58–59

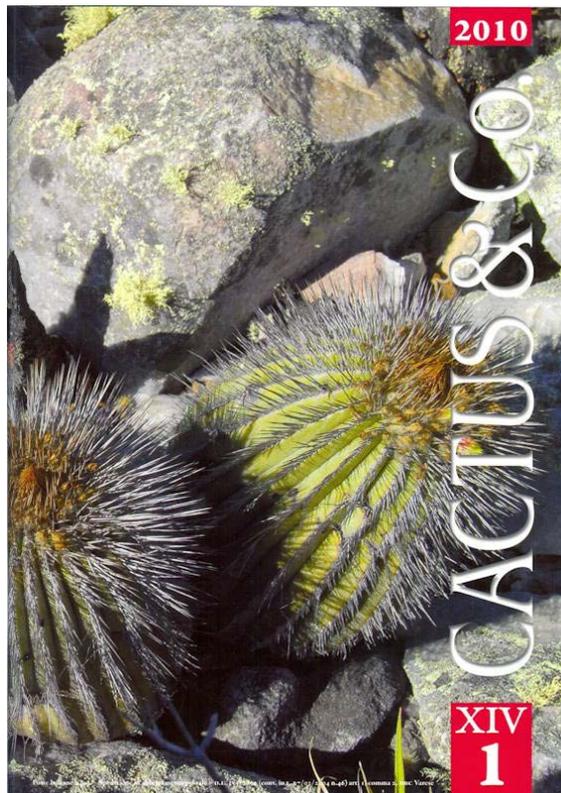
Diese Art wurde im Jahr 2007 beschrieben, entdeckt wurde sie aber schon viele Jahre früher. Die Autoren haben ihren Standort im wunderschönen Tal von Rio Sta. Catarina, Huasteca Canon besucht, wo viele Sukkulente wachsen. An steilen Kalksteinwänden ist *Agave victoria-reginae* und auf schwer erreichbaren Stellen auch *Agave albopilosa* zahlreich. Diese ist durch Büschel weißer Haare unter dem Enddorn charakteristisch. Nach dem Abblühen gehen die Pflanzen nicht ein, sie bilden dann Tochterrosetten aus.

JANDA, Jiri (2010): *Trichodiadema densum* (Haw.) Schwantes.
Kaktusy **46** (02): 60–63

Der Autor gibt in seinem auf die Kultur ausgerichteten Artikel eine ausführliche Anleitung, wie diese Miniaturbewohner der südafrikanischen Savannen erfolgreich zu züchten, zu formen und alljährlich zum Blühen zu bringen sind. *Trichodiademen* lieben Umpflanzen, auf das sie immer mit einem deutlichen Zuwachs neuer Triebe und durch Verdichtung der Krone reagieren. Er empfiehlt, den Pflanzen das Maximum an Licht vor allem im Herbst bis Ende des Frühlings zu geben, im Halbschatten überleben sie dann verlässlich die sommerliche Wachstumsphase.

GRATIAS, Jan (2010): Miniatlas *Crassulaceae*.
Kaktusy **46** (02): 68–69

In seiner regelmäßigen Rubrik stellt der Autor *Kalanchoe rhombopilosa*, *Lenophyllum latum*, *Aeonium volkeri* und *Tylecodon schaeferianus* in Wort und Bild vor.



KAPITANY, Attila (2010): Le succulente native australiana; Australian Native Succulents.

Cactus & Co **14** (1): 49–61

Die sukkulente Flora von Australien wird bisher sehr stiefmütterlich in unserer Literatur behandelt. Der Autor legt in dieser Ausgabe des ansonsten sehr kakteenlastigen Heftes eine herrlich bebilderte Übersicht über die dortigen sukkulenten Vertreter vor.

Auffallend war *Portulaca cyclophylla* mit ihren bizarren grünbräunlichen Blättern; *Calandrinia creethae*, deren Blätter einer Ansammlung von kleinen Beeren gleichen; *Tecticornia verrucosa*, die etwas einem geschwollenen Schachtelhalm gleicht und zum Beispiel *Myrmecodia beccarii*, eigentlich eine Ameisenpflanze, jedoch durchaus mit sukkulenten Zügen.

Weitere sehr ansprechende Berichte über *Uebelmannia pectinifera* var. *erio-cactoides*, der Kultivierung von *Pediocactus* sowie fantastische *Astrophytum*-Hybriden schmücken diese Ausgabe – wie so oft ein Meisterwerk unter ihresgleichen.

Andreas Lochner

Termine

Hier veröffentlichen wir interessante Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit unserem Hobby stehen. Bitte teilen Sie uns Ihnen bekannte Termine mit, die geeignet sind, hier in den Avonia-News bekannt gegeben zu werden.

JHV der DKG 2010

Die JHV der DKG findet am **05. Juni 2010** in der [Wolf-Eberstein-Halle](#), Am Freizeitgelände 5, **76461 Muggensturm** statt.

Das Rahmenprogramm dazu läuft von **05. bis 06. Juni 2010**.

Treffen der IG Euphorbia 2010

Die IG Euphorbia und interessierte Sukkulente nfreunde treffen sich am **24. Juli 2010** gegen 10:00 Uhr bei Familie Thorwarth in **Bad-Lausick OT Glasten**. [Mehr hier](#).

Treffen der IG Aloaceae (Haworthientreffen)

Die IG Aloaceae trifft sich vom **06. bis zum 08. August 2010** bei Familie Dedow, Graf-von-Galen-Str. 93, **52525 Heinsberg**. [Programm](#)

Jahrestreffen der IG Ascleps 2010

Das Jahrestreffen der IG Ascleps findet am **18. September 2010**, 14 Uhr im [Gasthof Lindenhof](#), Rosenbergstr. 13, **92348 Berg bei Neumarkt**, statt.

Jahreshauptversammlung 2010 FGaS

Die Jahreshauptversammlung findet am **09. Oktober 2010** (Anreise ab 08.10.) im [Gasthof „Zur Linde“](#) (Inhaber M. Kraus), Wernastr.7, **36093 Künzell-Pilgerzell** (Nähe Fulda) statt. Das Rahmenprogramm dazu läuft vom **9. bis 10. Oktober 2010**.

Vorträge der Ortsgruppen in Bezug auf „andere Sukkulente n“

(Wer derartige Termine kennt, kann sie uns bitte mitteilen)

OG [München](#) - Gasthaus „Weyprechthof“, Max-Liebermann-Str. 6, 80937 München

26.11.2010 18.30 Uhr - „Streifzug durch die Welt der anderen Sukkulente n“ - Hans Frohning

OG [Bautzen](#) - Pils-Pub „Nadelwitz“, Schafbergstr.7, 02625 Bautzen

14.09.2010 19.00 Uhr - „Köcherbäume und "Lebende Steine" in Namibia und Südafrika“, Hans-Jürgen Thorwarth

OG [Schwerin](#) - Gaststätte „Zur Eiche“, Bosselmannstr. 11, 19063 Schwerin-Zippendorf

05.11.2010 19.00 Uhr - „Vorstellung der Gattung Conophytum“ - Herr Piel/Wismar

OG [Oberhausen](#) - Gaststätte „Haus Theißen“, Akazienstr.119, 46045 Oberhausen

05.07.2010 20.00 Uhr - „Das Namaqualand, der Garten Afrikas“ - DVD-Film

01.10.2010 20.00 Uhr - „Oman“ - Ein Reisebericht von Ulrich Katz/Bochum

OG [Aachen](#) - Hotel „Buschhausen“, Adenauerallee 215, 52066 Aachen

14.07.2010 19.30 Uhr - „Reisebericht aus Namibia“ - Hans u. Tobias Wallek/OG Essen

10.11.2010 19.30 Uhr - „Reiseeindrücke aus Oman“ - Ulrich Katz/Botanischer Garten Bochum

OG [Soest](#) - Gasthof „Hoppe“, Lanfer 62 (B55), 59581 Warstein-Belecke

21.09.2010 19.30 Uhr - „Simbabwe“ - Ulrich Katz/Bochum

19.10.2010 19.30 Uhr - „Xerophytische Bromelien in Brasilien und deren Begleitflora“ - Wolfgang Schindhelm/Berlin

OG [Darmstadt](#) - Stadtheim der Naturfreunde, Darmstr. 4a, 64287 Darmstadt

17.09.2010 20.00 Uhr - „Blühende Aloen und andere Sehenswürdigkeiten im Savannenland Zimbabwe“ - Herr Anderson/Frankfurt

OG [Mühdorf](#) - Gasthaus „Turmbräugarten“, 84453 Mühdorf/Inn

05.11.2010 19.30 Uhr - „Expedition in die Wüsten von Äthiopien“ - Erich Haugg, Mühdorf/Inn

OG [Neumarkt](#) - Gaststätte im Pfarrheim, Saarlandstr. 13, 92318 Neumarkt/Opf.

01.09.2010 20.00 Uhr - „Film von Urlaubsreise Südafrika“ - Milo und Eveline Ryba

OG [Oldenburg](#) - Hotel „Heinemann“, Klingenbergstr. 51, 26133 Oldenburg

11.10.2010 19.30 Uhr - „Biologischer Pflanzenschutz“ - Dr. Thomas Brand/Rastede

OG [Rostock](#) - Jugendschiff „Likedeeler“, Anleger Rostock-Schmarl

05.11.2010 19.30 Uhr - „Vorstellung der Gattung Conophytum“ - Herr Piel/Wismar

OG [Leipzig](#) - Naturkundemuseum, Lortzingstr. 3, Leipzig

17.09.2010 19.00 Uhr - „Echeveria, Graptopetalum und Pachyphytum in Kultur“ - Rudolf Zacher/Erfurt

OG [Bremen](#) - Restaurant „Rapsody Findorff“, Hemmstr. 346 (Eingang Innsbrucker Str.), 28215 Bremen

13.08.2010 19.30 Uhr - „Sukkulente A - Hoodia“ - Diathek

08.10.2010 19.30 Uhr - „Sukkulente Huernia - Z“ - Diathek

OG [Gundelfingen](#) - Gasthof „Piroschka“, Untere Vorstadt 13, 89423 Gundelfingen

12.11.2010 19.30 Uhr - „Faszination Asklepiaden - Blütenkunstwerke der Natur“ - Dr. Friederike Hübner

OG [Bonn](#) - Haus am Rhein, Elsa-Brandström-Str. 74, 53227 Bonn-Beuel-Süd

28.09.2010 19.30 Uhr - „Oman - Ein Reisebericht“ - Ulrich Katz/Bochum

26.10.2010 19.30 Uhr - „Eritrea – Land und Vegetation“ - Bruno Mies/OG Essen

OG [Aschaffenburg](#) - Gaststätte „Am Kugelberg“, Karl-Matti-Str.7, 63773 Goldbach

12.11.2010 20.00 Uhr - „Die Welt der panaschierten Yuccas - Exoten unter den Exoten“ - Thomas Boeuf/Alzenau

Kleinanzeigen

Anzeigen, die nicht länger als 6 Textzeilen sein sollten, sind kostenfrei und stehen allen Lesern zur Verfügung. Schicken Sie Ihre zu veröffentlichenden Anzeigen bitte an avonia-news@fgas-sukkulente.de

Ich suche kurzfristig für mein neues Balkongewächshaus Kunststoffschalen (Bewässerungsschalen) für meine Haworthien. Die Schalen sollten Topfhöhe haben und 45 x 67 cm groß sein. Ich brauche 3 Stück. Es würden auch 6 Schalen mit dem geteilten Maß gehen, also 22,5 mal 33,5. Vielleicht hat jemand diese Schalen übrig.

Dankbar wäre ich auch, wenn mir jemand sagen könnte, welcher Gartenmarkt diese Schalen im Sortiment führt.

DETLEF BRITT Tel. 030- 44 54 259, E-Mail: brittelinda@web.de

Impressum

Herausgeber: Fachgesellschaft andere Sukkulente e.V. (FGaS)

Vorsitzender: Dr. Jörg ETTTEL, Morgenstraße 72, D-59423 Unna, praesident@fgas-sukkulenten.de

Redaktion: Dr. Jörg ETTTEL, Morgenstraße 72, D-59423 Unna, redakteur@fgas-sukkulenten.de
Peter VOIGT, Auf dem Walzel 2, D-99518 Bad Sulza, avonia-news@fgas-sukkulenten.de
Priv.-Doz. Dr. Martin S. STAEGE, Carl-v.-Ossietsky-Str.23, 06114 Halle/Saale
Katja UTERMÖLLER-STAEGE, Carl-v.-Ossietsky-Str.23, 06114 Halle/Saale

Dies ist kein Presseartikel im Sinne des Pressegesetzes. Kostenlose Verteilung erwünscht. Elektronischer Bezug über Anmeldung unter [Avonia-News](#).

Beiträge jeder Art erwünscht, bitte in elektronischer Form an praesident@fgas-sukkulenten.de.

Ältere Ausgaben dieses Mitteilungsblattes sind über die Homepage der FGaS unter der Rubrik „[Avonia-News](#)“ erhältlich.